

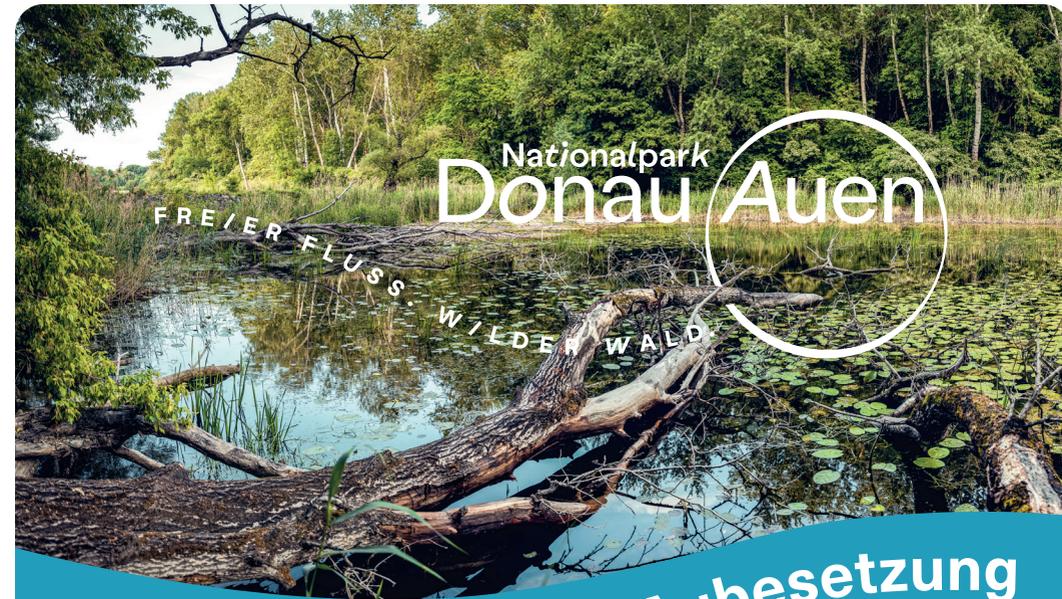


Geschätzte 2 Mio. Menschen besuchen heute jährlich den Nationalpark Donau-Auen als attraktives Naherholungsgebiet. Viele von ihnen kommen zum Spaziergehen, Paddeln und Radfahren. Doch auch das Interesse an Exkursionsangeboten ist groß. Der Nationalpark Donau-Auen hat sein Umweltbildungsprogramm laufend erweitert.

Geführte Wanderungen, Bootstouren, Familienfeste, Workshops, Projekttag für Schulklassen und Ferienwochen bieten vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erleben. Als Ausflugsziele, Informationsstellen und Bildungseinrichtungen ergänzen das schlossORTH Nationalpark-Zentrum inkl. Auerlebnisgelände Schlossinsel und das Nationalparkhaus wien-lobAU seit vielen Jahren erfolgreich das Angebot für Gäste.

Impressum

Herausgeber: Nationalpark Donau-Auen GmbH,
Schlossplatz 1, 2304 Orth an der Donau
Fotos: Baumgartner, Golebiowski/Navara,
Kovacs, Kracher, Leitner, viadonau/Tögel
Grafik: www.schneeaufmoss.at
Stand: Oktober 2024



40 Jahre Hainburger Aubesetzung

Der Auftakt für den Nationalpark Donau-Auen

1984 drohte mit dem geplanten Bau des Flusskraftwerkes bei Hainburg die Zerstörung des dortigen frei fließenden Donauabschnitts mit seinen Auwäldern. Aufrufe von Umweltschutzvereinigungen bewirkten vehementen Protest. Es kam zur gewaltlosen Besetzung der Auwälder bei Stopfenreuth durch tausende Menschen aller Alters- und Berufsgruppen sowie landesweiten Solidaritätskundgebungen.

Nach erfolglosen Räumversuchen im Dezember 1984 beschloss die Bundesregierung eine Nachdenkpause. Umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen und Verhandlungen folgten. Am 27. Oktober 1996 wurde schließlich zwischen der Republik Österreich und den Bundesländern Wien und Niederösterreich ein Staatsvertrag zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks unterzeichnet. Der Nationalpark Donau-Auen war damit offiziell gegründet.



Umfangreiche Hintergrundinformationen zur Aubesetzung mit zahlreichen historischen Dokumenten zum Download bietet unsere Online Infothek.





Der Spittelauer Arm bei Stopfenreuth wurde renaturiert. Erneut entwickelt sich hier nun eine hochdynamische Flusslandschaft. Davon profitiert unter anderem der Seeadler, der in diesem Gebiet brütet.



Zahlreiche Forschungsprojekte werden im Nationalparkgebiet in Kooperation mit wissenschaftlichen Partnerinstitutionen umgesetzt. Auf seltene Arten wie Schwarzpappel und Hundsfisch wird verstärktes Augenmerk gelegt.

Große Erfolge wurden im ökologischen Flussbau erzielt. Durch Regulierung abgetrennte Altarme wurden wieder an die Donau angebunden, hart befestigte Uferabschnitte natürlich gestaltet. Dadurch wird der Charakter einer **dynamischen Aulandschaft** nicht nur erhalten, sondern auch wieder verbessert. Hochwässer dringen vermehrt ins Gebiet vor und gestalten dieses laufend um. So entstehen Strukturen wie seichte Wasserzonen, durchströmte Bereiche, weite, unbewachsene Schotterflächen und steile Uferanrisse.

Der Nationalpark Donau-Auen ist dadurch ein Hotspot der **Artenvielfalt für Fische und Amphibien**. Störungsempfindliche Vogelarten wie Schwarzstorch und Seeadler finden wieder Brutplätze und ein reiches Nahrungsangebot.

Sieben innovative Großprojekte wurden seit Nationalparkgründung in Zusammenarbeit mit viadonau, Fischereiverbänden und weiteren Partnerinstitutionen umgesetzt, die nächsten Vorhaben sind bereits in Planung.

Die Forstwirtschaft ist seit Langem eingestellt, die Strukturvielfalt und Artenzusammensetzung im Auwald sowie der Anteil an Totholz zeigen eine **Entwicklung zurück zur Wildnis**. Davon profitieren unter anderem Pilze, Flechten, viele seltene Käferarten, Spechte, Eulen und Fledermäuse, welche alternde Bäume besiedeln. Schwarzpappel, Silberweide und Stieleiche prägen die naturnahen Wälder. Auwiesen, die das Landschaftsbild und die Biodiversität im Nationalpark bereichern, werden schonend bewirtschaftet, die „Heißbländen“ – einzigartige Trockenrasenstandorte – aktiv gepflegt, um sie zu erhalten.

14 EU-geförderte Projekte abgewickelt – ein Höchstwert. Sie alle dienen **dem Natur- und Artenschutz, der Gewässerrevitalisierung, Förderung der Infrastruktur sowie Umweltbildung**.

Wesentlich für den Artenschutz ist **Forschung und Kenntniserwerb**. Durch die Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstituten kann der Nationalpark anerkannte Fachleute einbeziehen. Auch die kommende Generation wird aktiv gefördert, jährlich werden dutzende wissenschaftliche Arbeiten auf den Flächen betreut. Zuletzt wurden u. a. Forschungsschwerpunkte auf den Hundsfisch, die Vielfalt totholzbewohnender Käfer, den Gelegeschutz für die Europäische Sumpfschildkröte und die Förderung krankheitsresistenter Eschen gesetzt.



»Das Engagement zahlloser Menschen erwirkte vor 40 Jahren die Bewahrung dieser einmaligen Flussauenlandschaft. Heute fördern wir eine möglichst freie Entwicklung der Gewässerrümpfe und Waldbestände. Unser Claim ‚Freier Fluss. Wilder Wald.‘ gibt das Leitbild für den Nationalpark Donau-Auen vor, der wertvolle Lebensräume für geschützte Tier- und Pflanzenarten bietet.«

Nationalparkdirektorin Edith Klausner

Zur Umsetzung vielfältiger Maßnahmen greift der Nationalpark Donau-Auen laufend erfolgreich auf Europäische Förderungsprogramme zurück. Mit Stand 2024 werden aktuell